Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Wanderwege der Flora in Stromtälern - Arbeiten aus der Zentralstelle für Vegetationskartierung

Tüxen, Reinhold

1950

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-86164

Visual Library

Arbeiten aus der Zentralstelle für Vegetationskartierung

Wanderwege der Flora in Stromtälern

von

REINHOLD TÜXEN.

In der Urlandschaft, in dem Zustande der Landschaft also, der noch nicht von menschlicher Wirtschaft beeinflußt war (vgl. TÜXEN 1931, S. 84), bedeckten Waldgesellschaften den allergrößten Teil Mitteleuropas. Die einzelnen Gebiete verloren ihre Ursprünglichkeit zu verschiedenen Zeiten, indem der Mensch eines nach dem anderen zu Wirtschaftslandschaften umgestaltete. An die Stelle der Urwälder traten Ersatz-Gesellschaften, von denen viele, wie Wiesen, Weiden, Trockenrasen, Heiden u. a. — wenn auch aus anderen Ursachen und weniger langlebig als jene — zu den Dauer-Gesellschaften gerechnet werden müssen.

Natürliche Dauer-Gesellschaften zeichnen sich durch eine bemerkenswerte Festigkeit ihres Gefüges aus, das nicht leicht neue gesellschaftsfremde Arten eindringen läßt. Nur solche Pflanzenarten, die durch besondere soziologische und standörtliche (synökologische) Anpassung eine hohe Kampfkraft entfalten können, haben Aussicht, in einer Dauergesellschaft Fuß zu fassen, sie zu verändern oder gar zu zerstören, wenn sie an ihren Wuchsort gelangen können. So ist z. B. die Buche nach ihrer Wiedereinwanderung nach der Eiszeit in die ihr zusagenden Waldgesellschaften eingedrungen, hat einige Buchen-Mischwälder umgewandelt oder andere als Fagetum ersetzt. In vielen Waldgesellschaften konnte sie aber gar nicht Fuß fassen, wie im Alnion glutinosae, in feuchten Fraxino-Carpinion-Gesellschaften, im Betuletum pubescentis, Querceto roboris-Betuletum, in gewissen Pineten, Piceeten u. a. Auch die Fichte liefert ähnliche Beispiele. Arten mit geringerer Kampfkraft aber können gar nicht in festgefügte Dauergesellschaften einwandern.

Wir haben Ursache anzunehmen, daß sich auch menschlich geschaffene Dauergesellschaften ähnlich widerstandsfähig gegen das Eindringen fremder Arten verhalten, so lange die sie bedingende Wirtschaft anhält. Nur ausnahmsweise können z. B. in die Dauergrünland-Gesellschaften selbst unserer Flußtäler, diesen Hauptwanderwegen der Flora, gewisse Arten neu eindringen,wenn keine Veränderung des Standortes, etwa durch Entwässerung, Düngung, Mahd oder Weidetechnik erfolgt. Dafür spricht vielleicht die geringe Zahl „decolliner" Arten, die dem Laufe unserer großen Flüsse folgen, wenn man nicht annehmen will, daß sie schon bei der ersten Entstehung der Weide- und Wiesen-Gesellschaften einmalig eingedrungen wären. An der Weser bis ins nw-deutsche Flachland n der Porta Westfalica gehören dazu z. B. Bromus erectus, Trisetum flavescens, Avena pubescens, Ranunculus bulbosus, Potentilla verna, Agrimonia eupatoria, Sanguisorba minor, Plantago media, Cirsium acaule, Picris hieracioides u. a. (TÜXEN u. LOHMEYER 1950).

Die „Mantel"-, „Schleier"- und „Saum"-Gesellschaften der Waldränder in den Flußtälern sind dagegen in ihrem Gefüge etwas beweg-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

licher, so daß sie neue Arten, die flußabwärts oder auch -aufwärts wandern, aufnehmen können, wie z. B. Bidens-, Aster-, Solidago-Arten in Senecion fluviatilis- oder Clematis vitalba, Rubus und Rosa div. spec. in Waldmantel- oder Hecken-Gesellschaften.

Darüber hinaus besitzen unsere Flußtäler aber zwei ausgesprochene, schon in der Urlandschaft vorhandene Wanderstraßen-Paare für einjährige Arten, auf deren mögliches Heimatrecht damit ein neues Licht fällt. Das eine Paar verläuft an beiden Fluß-Ufern, die im Sommer monatelang trocken fallen und nitrophilen Therophyten konkurrenzlose Standorte bieten. In den hier lebenden Bidention-Gesellschaften (LOHMEYER 1950) vollzieht sich flußauf und flußab eine rasche Wanderung neuer Arten, die sich schon in wenigen Jahren beobachten läßt (Bidens). Das andere Paar liegt, wenn auch weniger zusammenhängend und sichtbar ausgeprägt, so doch gewiß ebenso wirksam, an den Böschungen der Terrassen, die vom winterlichen Eisgang (in der Wirtschaftslandschaft durch Viehpfade verstärkt) über lange Entfernungen hin durch Schürfungen verwundet zu werden pflegen. Hier lebt, an mehreren Flüssen beobachtet, eine Therophyten-Gesellschaft, die wir als Valerianello olitoriae-Arabidopsetum Thalianae bezeichnet haben (TÜXEN 1950).

Eiswirkungen durch Verletzung der Vegetation lassen sich auch in Wiesen und Weiden feststellen, in denen nun wiederum mäßige Hochwässer und die Tiere als Verbreiter von Diasporen das ihre dazu beitragen, um die Bedeutung der Flußtäler als Wanderstraßen der Flora zu steigern (Ranunculus ficaria, R. auricomus coll. u. a.).

Schriften:

Lohmeyer, W.: Dieses Heft, p. 12.

Tüxen, R. Grundlagen der Urlandschaftsforschung. — Nachr. Niedersachsens Urgesch. 5. Hildesheim u. Leipzig 1931.

—— Dieses Heft, p. 130.

—— u. Lohmeyer, W.: Bemerkenswerte Arten aus der Flora des mittleren Weser-Tales und ihre soziologische Stellung in seiner Vegetation. — **99.-101.** Jahresber. Naturhist. Ges. zu Hannover. Hannover 1950.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: NF_2

Autor(en)/Author(s): Tüxen Reinhold

Artikel/Article: Wanderwege der Flora in Stromtälern - Arbeiten aus der Zentralstelle für Vegetationskartierung 52-53